

## **Forschungsbereich: Konflikt – Trauma – Kommunikation**

### **Inhaltliche Schwerpunkte**

Für Konflikte ist das Aufeinandertreffen zunächst unvereinbarer Interessen und Handlungen von Akteuren, Gruppen und Institutionen grundlegend. Konflikte werden aus unterschiedlichen epistemologischen Zusammenhängen auf unterschiedliche Weise fokussiert: Ihre Generierung und Aufrechterhaltung wie ihre Effekte werden sowohl aus zwischenmenschlicher wie gesellschaftlich-politischer Perspektive beleuchtet, ohne die dazwischen liegenden, individuellen Bruchlinien unberücksichtigt zu lassen.

Konfliktfelder, Identitätsbildungs- und Subjektbildungsprozesse werden daher über Kommunikation, über „symbolische Formen“ und über ihre traumatischen Folgen in den Blick genommen. Zentral ist die Frage nach individuellem wie kollektivem Umgang mit Konflikten, ihrer Bearbeitung wie möglichen Beilegung, zumindest aber immer ihrer Analyse.

Der Forschungsbereich orientiert sich somit nach drei Richtungen: Der Erforschung und Rekonstruktion gesellschaftlicher Konflikte auf der Ebene der Diskurse, der Erforschung zwischenmenschlicher Kommunikation und der Erforschung der Folgen und der Bewältigung von Konflikten: Traumatisierung und Prozesse möglicher Anpassung.

### **Forschungsverständnis/Paradigmen**

Der Forschungsbereich orientiert sich zum einen am Paradigma der qualitativen wie quantitativen Sozialforschung, zum anderen an neueren Ansätzen aus dem Bereich der Kulturwissenschaften (in diesem Zusammenhang sind diskurs- und metaphernanalytische sowie bildwissenschaftliche Methodologien zu nennen).

Grundlegende Intention des Forschungsbereiches – und damit Ausdruck seines Forschungsverständnisses – ist neben gesellschaftlich brisanten und bildungsrelevanten Forschungsthemen die Frage des Praxisbezugs der Erkenntnisse (Theorie-Praxis-Relation), d.h. der Auslotung der Möglichkeit, die Handlungsfähigkeit von in Konflikten involvierten Menschen zu erhöhen und ihr Reflexionsvermögen zu erweitern. Möglichkeiten des kreativen Wissenstransfers sind daher zu entwickeln.

### **Inhaltliche Weiterentwicklung des Bereichs**

Die inhaltliche Weiterentwicklung liegt aktuell im Abschluss zweier Habilitationsprojekte. Weiters sind zwei Forschungsanträge, die der inhaltlichen Vertiefung und Weiterentwicklung des Forschungsbereichs dienen, in Ausarbeitung: (1) „Vergelten, vergessen, vergeben: Zur Analyse von Wiedergutmachungshandlungen nach Verursachung von Tod anderer“, (Arbeitstitel) und (2) „Identitätsbildung und sozialer Gebrauch von Fotografie: Bilder in umkämpften Räumen zwischen hegemonialem Repräsentationsdispositiv und performativer (Selbst-)Konstruktion“, (Arbeitstitel).

Darüber hinaus gibt es weitere Projekte zur interdisziplinären Grundlegung zwischenmenschlicher Kommunikation und die Entwicklung von Ausbildungsmodellen für Beratungsformen im psychosozialen Bereich (3) „Soziale Kompetenz lehren und lernen“: Zur Entwicklung einer elaborierten Didaktik für die Vermittlung sozialer Kompetenzen.